Einzelpreis 400 000 Mk.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 8.000.000 Mk. pol
Durch Zeitungsboten 8.500.000 „
„ die Post . . 8.500.000 „
Ausland . . . . 10.000.000 „
Pro Woche . . . 2.250.000 „

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 90000 Mk. pol
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 300,000 „
Eingesandts im lokalen Teil: 600000 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 74. Lodz, Mittwoch, den 26. März 1924. 2. Jahrgang.

Das Problem der deutschen Minderheit in Polen.

Behandlung der Frage durch die Union der Völkerbundligen.

Haag, 25. März. (Pat.) Gestern begannen hier die Beratungen des Komitees der Union der Völkerbundligen. Die Minderheitenkommission nahm einen Bericht ihres Vorsitzenden Dickinson (England) über die deutsche Minderheit in Polen entgegen. In diesem Bericht wird das Urteil des Haager Schiedsgerichts in der deutschen Ansiedlerfrage erörtert und zum Schluß festgestellt, daß der geeignetste Weg zu einer Lösung solcher Fragen der über das Haager Schiedsgericht sei. Hierauf fanden Beratungen in der Frage der dänischen Minderheit in Deutschland der Frage des numerus clausus statt.

Die faschistische Reaktion in Litauen.

Im „demokratischen" Litauen herrscht eine Reaktion, die in den letzten Monaten immer schärfere Formen annimmt. Die regierende Partei der christlichen Demokraten übt, obwohl sie bei den letzten Sejmwahlen nur eine knappe Mehrheit (40 gegen 38) erringen konnte, eine unerhörte Gewaltherrschaft aus. Die politische Polizei sieht in jedem freiheitsfreundlich gesinnten Mann einen „Feind Litauens" und verhaftet schonungslos. So wurde z. B. der ehemalige erste Präsident Litauens A. Smetana ins Gefängnis gesetzt und Professor Woldemaras aus Kowno ausgewiesen, weil sie gegen den neuerdings stark polenfreundlichen Kurs der litauischen Regierung die jetzt ganz in französischem Fahrwasser segelt, agitiert hatten. Litauen wird immer offenkundiger ein Vasallenstaat des französischen Militarismus. Die finanziellen Schwierigkeiten zwingen zum Beamtenabbau, doch wird dieser nicht nach sachlichen Gesichtspunkten durchgeführt, sondern zum Anlaß genommen, alle nicht zur Regierungspartei gehörenden Beamten zu entlassen. Das Bildungsministerium hat letzthin verfügt, daß alle Lehrer eine von der politischen Polizei oder von einem katholischen Pfarrer ausgestellte Bescheinigung ihrer politischen Zuverlässigkeit beibringen müssen, wenn sie nicht entlassen werden wollen.

Besonderen Verfolgungen sind die Gewerkschaften und die Arbeiterparteien ausgesetzt. Die kommunistische Partei ist fast vollständig verschwunden. Die Partei der Revolutionären Sozialisten (Narodniki), die früher zur Wiener Arbeitsgemeinschaft und jetzt zum Internationalen Informationsbüro gehört, soll durch einen großangelegten Prozeß vor dem Kriegsgericht vernichtet werden. Alle Sejmkandidaten, die auf den Wahllisten „Erde und Freiheit" standen, werden verhaftet. Die sozialdemokratische Sejmfraktion hat entsetzliche Materialien über die Mißhandlungen der politischen Gefangenen im Gefängnis von Ponewesch erhalten. Die Massenverhaftungen dauern an; in der Stadt Pakischi sind am 4. Januar 150 Personen verhaftet worden. Es verlautet, daß die Regierung außer den Wahlkandidaten auch die Unterzeichneten der obengenannten Wahllisten zur Verantwortung zu ziehen gewillt ist, so daß mit einem Monstreprozeß gerechnet werden muß.

Der Kampf um die Ostsee.

Vor einigen Tagen legte das lettländische Kriegsministerium dem Landtag ein Küstenschutzgesetz vor, durch das Lettland gegen Ueberfälle zur See gesichert werden sollte. Die Angelegenheit wurde in einer geheimen Sitzung des Landes behandelt und das Gesetz infolge der zu hohen Kosten abgelehnt. Das Kriegsministerium hat das Gesetz noch einmal auf die Tagesordnung gesetzt, und es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß es angenommen wird.

Es müssen sehr ernste Gründe gewesen sein, die die lettländische Regierung dazu bewogen haben, mit solch einer Hartnäckigkeit an einem Gesetz festzuhalten, das diesem kleinen Lande schwere Lasten auferlegt. Die Gründe dazu sind die gleichen, die den schwedischen Außenminister Hederstierna zu seiner Aufsehen erregende Rede veranlaßten. Schweden müsse ein Schutzbündnis mit Finnland schließen mit der Verpflichtung, im Falle eines russischen Angriffes auf Finnlands Seite zu kämpfen.

Seit dem Versailler Frieden hat eine vollständige Umschichtung der Machtverhältnisse auf der Ostsee stattgefunden. Die unbestrittene Vormacht, besonders während des Krieges, war Deutschland. Mit der Zerstörung der deutschen Flotte entstand ein Vacuum, in das nun Rußland eingetreten ist. Es ist zwar nicht in der Lage, neue große Kampfeinheit zu bauen, aber es hat die vorhandenen Kriegsschiffe neu instandgesetzt und bewaffnet und außerdem eine größere Anzahl von Unterseeund Torpedobooten neu gebaut. Der Mannschaftsbestand ist aus den Mitgliedern des kommunistischen Jugendverbandes „Komssomol" neu organisiert worden. Rußland ist heute die stärkste Macht auf der Ostsee, und nicht ohne Stolz sprechen die russischen Blätter von ihr als „nasche morje" (unserem Meer).

Wohin die russischen Pläne gehen, zeigen die Forderungen, die die Russen auf der Flottenabrüstungskonferenz in Rom stellten. Sie verlangten bekanntlich auf der Ostsee, dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer sowie dem Stillen Ozean eine Marinetonnage von 400 000 Tonnen halten zu dürfen, und vor allem glaubten sie, größere Linienschiffe nicht entbehren zu können, wohingegen ihnen die Großmächte, und mit diesen auch Schweden, nur sechs Linienschiffe mit 142 000 Tonnen glaubten zubilligen zu können. Nicht zuletzt an dem Widerstande Rußlands, diese Forderung anzunehmen, ist die Konferenz gescheitert.

Die russischen Vormachtspläne an der Ostsee sind hier seit langem bekannt und haben nicht nur hier, sondern auch jenseits des Meeres lebhafte Beunruhigung hervorgerufen. Es ist interessant, daß nicht nur in den Kreisen der schwedischen Aktivisten, sondern auch bei den Liberalen darüber nachgedacht wird, Mittel und Wege zu finden, um den russischen Plänen entgegentreten zu können. Sogar in Norwegen brachte kürzlich das „Arbeterbladet", die einflußreichste demokratische Zeitung, einen Artikel, in dem die Forderung erhoben wurde, Schweden möge sich nicht mit einer Annäherung an Finnland begnügen, sondern gemeinsam mit den neuen Ostseestaaten, besonders mit Lettland und Estland, einen neuen baltischen Friedensbund zur Aufrechterhaltung des status quo an der Ostsee bilden.

Griechenland zur Republik erklärt.

Vertrauensvotum für die Regierung Papanastasios.

Athen, 25. März. (Pat.) In seiner Programmrede verlangte Ministerpräsident Papanastasios von der Nationalversammlung, daß sie endgültig der Dynastie alle Rechte auf den griechischen Thron absprechen, den Mitgliedern der königlichen Familie den Aufenthalt in Griechenland untersagen, die Regierung zur Konfiszierung der königlichen Güter ermächtigen und schließlich die Republik mit dem Vorbehalt ausrufen soll, daß dieser Entschluß durch einen Volksentscheid bestätigt wird. Nach der Rede Papanastasios' drückte die Nationalversammlung der Regierung das Vertrauen aus und faßte den Beschluß, die Dynastie auszuweisen und die Republik zu verkünden.

Athen, 25. März. (Pat.) Durch Geschützsalven wurde der Beschluß der Nationalversammlung der Bevölkerung bekanntgegeben, die ihn mit großem Enthusiasmus aufnahm. In diesen Tagen wird eine allgemeine Amnestie für politische und militärische Vergehen erlassen werden.

Persien bleibt Königreich.

London, 25. März. (Pat.) „Daily Mail" berichtet aus Teheran, daß angesichts der heftigen Opposition im Lande der Gedanke einer Proklamierung der Republik fallen gelassen wurde. Das persische Parlament faßte den Beschluß, den bisherigen Schah zu Gunsten seines Sohnes, des Thronfolgers, zu entthronen.

Drohende Krise in der Türkei.

Paris, 25. März. (A. W.) Die türkische Nationalversammlung hat nach stürmischen Debatten den 23. Paragraphen des Verfassungsentwurfs abgelehnt, der dem Präsidenten das Recht zur Auflösung der Nationalversammlung verleiht. Die parlamentarische Lage hat sich dadurch sehr verschärft, und es ist möglich, daß der Rücktritt des Kabinetts oder die Auflösung der Nationalversammlung erfolgt.

England und Aegypten.

London, 23. März. Seit dem Amtsantritt des Ministerpräsidenten Zaglul Pascha, der in Kairo soeben das erste ägyptische Parlament eröffnet hat, sieht sich die englische Diplomatie vor eine große und schwere Aufgabe gestellt. Die englische und ägyptische Regierung haben zunächst damit begonnen, sich gegenseitig ihre Freundschaft und Verhandlungsbereitschaft zu versichern. Freundschaftsbeteuerungen sind aber noch keine Inangriffnahme der eigentlichen Probleme. Die Schwierigkeit besteht zunächst darin, daß die Zaglulisten die völlige Unabhängigkeit Aegyptens verlangen, daß aber England für seine Verbindung mit Indien die absolute Sicherheit der Durchfahrt durch den Suezkanal braucht. Das zweite große Problem bildet der Sudan, den Aegypten für sich beansprucht. Dagegen will, wie „Daily Telegraph" heute meldet, die einheimische Bevölkerung des Sudan nichts von einer ägyptischen Herrschaft wissen. England selbst habe durch den Mund Lord Allenbys den Sudanesen feierlich versprochen, sie nicht im Stich zu lassen, so daß keine englische Regierung es auf sich nehmen könne, dieses Versprechen zu brechen.

Kairo, 25. März. (Pat.) Wie aus Kairo gemeldet wird, hat der ägyptische Senat der Regierung Zaglul Pascha sein Vertrauen ausgesprochen.

Der Verkehrsstreik in London.

London, 25. März. (Pat.) Das zur Beilegung des Konflikts zwischen den Straßenbahnangestellten und den Unternehmern berufene Schiedsgericht ist einstimmig zu der Ansicht gelangt, daß man den Forderungen der Straßenbahner ihre Billigkeit nicht absprechen könne. Im Hinblick auf die schwere finanzielle Lage der Straßenbahnen jedoch hat das Schiedsgericht sich auf den Standpunkt der Regierung gestellt und gleichfalls die Notwendigkeit der Herausgabe einer besonderen Bill betont, durch die alle Verkehrsunternehmen einer besonderen Kontrolle unterstellt werden sollen.

Kommunisten als Sachwalter Ludendorffs.

Duisburg, 25. März. (Pat.) Gestern fand hier eine Katholikenversammlung statt, in der Entschließungen angenommen wurden, die die katholikenfeindlichen Erklärungen Ludendorffs verurteilen. Nach Schluß dieser Versammlung fielen Kommunisten in großer Anzahl über die sich zerstreuenden Versammlungsteilnehmer her. Die Polizei verhaftete 2 Kommunisten.

*

Berlin, 25. März. (Pat.). „Lokal-Anzeiger" berichtet, daß die Kommunisten systematisch die Versammlungen der rechtsradikalen Parteien sprengten. Gestern mußten aus diesem Grunde in Berlin zwei solche Versammlungen abgebrochen werden. Auf einer von ihnen wurde das Präsidium von den Kommunisten mit Gummiknüppeln verprügelt.

Der Fall Daudet.

Paris, 25. März. (Pat.). Die Pariser Kammer hat die Interpellation des Abgeordneten Léon Daudet in Sachen des Todes seines Sohnes Philippe (Siehe Ausgabe der „Freien Presse" vom 11. März d. J. Die Schriftl.) mit 421 gegen 51 Stimmen abgelehnt.

Kurs des Valorisierungsfranken:

für den 26. März 1,800,000 Mark.

Für Tabakwaren
vom 17. März 1,800,000 M.

Für Eisenbahngebühren
bis auf weiteres 1,800,000 M.

Teurungszunahme in der 1. Märzhälfte 1,07 Prozent.

Das Wichtigste im Blatt:

Das Problem der deutschen Minderheit in Polen.
Griechenland zur Republik erklärt.
Persien bleibt Königreich.
Drohende Krise in der Türkei.
Ein Fest des deutschen Liedes in Lodz.
Sozialistischer Frauentag in Lodz.

Das große Konzert der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen.

In der Philharmonie.

Es war ein wahres Fest, das Fest des deutschen Liedes, des deutschen Chorgesanges in Polen. Schon rein äußerlich trug das Konzert am Montag einen festlichen Charakter. Die besten Kreise unserer deutschen Gesellschaft füllten den großen Saal der Philharmonie bis auf den letzten Platz und selbst die Durchgänge waren vor dem Andrang des Publikums kaum passierbar. Auf allen Gesichtern malte sich feierliche Erwartung und freudige Erregung. Und alle kamen sie, um ihre Anhänglichkeit und Treue zum deutschen Liede, zur deutschen Weise zu bezeugen.

Es war wirklich imposant zu sehen, wie sich oben auf dem Podium der Massenchor sammelte, Hunderte von Mitwirkenden, eine wahre Heerschau von Sängern, die von ihrem tüchtigen musikalischen Feldherrn, Herrn Musikdirektor Alfred Birnbacher-Lange zum Kampf und Sieg geführt wurden. Zum Kampf? Nein, denn friedlich waren die Mittel, friedlich das Ziel. Zum Sieg? Ja, denn es galt der Verherrlichung des deutschen Liedes und dies ist dem stattlichen Sängerheer und ihrem Anführer gut gelungen.

In der Tat, die kräftigste Wirkung ging wohl von den Leistungen des Massenchores aus. Herr Birnbacher-Lange, ein ebenso feinsinniger wie sicherer Chordirigent, fühlt sich anscheinend sehr wohl, wo er es mit großen Chormassen zu tun hat. Die eiserne Disziplin, die hier zutage trat, ist viel weniger auf längeres Einstudieren, als auf die suggestive Kraft seiner Dirigentenpersönlichkeit zurückzuführen. Schon in seinen zielbewußten, energischen Gesten äußert sich der eiserne und doch so elastische Rhythmus, den er auf seine Sänger und ihre Darbietungen unmittelbar überträgt. Fügt man noch seinen feinen Klangsinn hinzu, der dynamische Schattierungen nicht ausklügelt, sondern in ganz natürlicher Weise findet, so darf man sich nicht wundern, daß da vollwertige Leistungen zustande kamen. Außer dem Massenchor ließen sich von den einzelnen Vereinen unter Herrn Birnbacher-Langes trefflicher Leitung der Lodzer Männergesangverein und der Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde hören, beide mit gutem Erfolg.

Von den übrigen Gesangvereinen („Concordia", „Moszczenica") möchte ich den Vorrang dem Männergesangverein „Eintracht" geben, der unter der musikalisch einwandfreien Leitung seines Dirigenten Herrn Pohl, die dramatisch belebte und musikalisch ausdrucksvolle Ballade „Gothentreue" von Hans Wagner in bester Weise zum Vortrag brachte. Erwähnt muß noch werden die Uraufführung eines Chorliedes „Die Reiterschlacht" von G. Teschner jn., wobei der Komponist selber an der Spitze des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde die Aufführung mit Erfolg leitete. Gefällige, gut gesetzte Musik, ohne jedoch durch irgendwelche persönliche Züge tiefer zu interessieren.

So verlief das Konzert in würdiger Weise, eine Fülle des Guten bietend und von der Lebensfähigkeit des deutschen Chorgesanges in Polen kräftiges Zeugnis ablegend.

Dr. D. Ch.

*

Nach dem Konzert begaben sich die Sänger, die Mehrzahl von ihnen mit ihren Damen, zum

Kommers

nach dem großen Saale des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243.

Ein Kommers mit Damen! Etwas ganz Neues! Nun, wir leben in einer fortschrittlichen Zeit. In Polen genießen ja die Frauen Gleichberechtigung. Die Verwaltung der „Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen" hat es sich daher nicht nehmen lassen, mit der fünfzehnjährigen Ueberlieferung dieser Organisation zu brechen und diesesmal den Kommers auch mit Damen zu halten. Im Festsaale war alles auf das beste vorbereitet. Weißgedeckte Tafelreihen harrten der einzelnen Vereine und bald war der Kommerssaal dicht besetzt. In den beiden Ecken neben der Bühne sprudelte je unter einem Zelte ein unerschöpflicher Born hellen und dunklen Gerstensaftes: das Freibier, über das sich die Sänger mit ihren trockengesungenen Kehlen hermachten.

Der stellvertretende Vorsitzende der Vereinigung, Herr A. Drewing, eröffnete den Kommers mit einer kurzen Ansprache, in der er die Gäste, insbesondere die Damen, den Vorsitzenden des Lodzer Gesangvereins „Lutnia", Herrn Michalowski, sowie den Vorsitzenden des Lodzer deutschen Theatervereins „Thalia", Herrn Jarisch, begrüßte, seinen Dank für ihr Erscheinen zum Ausdruck brachte und dann die Sänger aufforderte, die Gäste mit dem deutschen Sängergruß zu ehren. Und:

Grüß Gott! Grüß Gott! mit hellem Klang,
Heil deutschem Wort und Sang!

tönte es aus Hunderten von frisch gelabten Sängerkehlen in mächtigen Akkorden durch den Saal. Diese Hymne eröffnete den Reigen der Einzeldarbietungen der Vereine. Als erster betrat der Moszczenicer Männergesangverein die Bühne, der unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Eduard Rösler, zuerst die Lieder: „Frühlingseinzug" und „Mlynarka" und als Zugabe: „Kazia moja" zum Vortrag brachte.

Ferner wurden noch folgende Lieder vorgetragen: Vom Babianicer Männergesangverein (Dirigent Frank Pohl): „Abschied hat der Tag genommen" und „Behüt dich Gott!"; vom Lodzer Männergesangverein „Eintracht" (Dirigent Frank Pohl): „Heimat" und „Die Mühle im Tale" und vom Lodzer Männergesangverein (Dirigent Birnbacher-Lange): „Übermut" und „Trinklied". Alle ernteten stürmischen Beifall.

Nach den Liedervorträgen kamen auch alle sonstigen Sangeslustigen zu ihrem Recht, Kapellmeister Arno Thonfeld wartete mit seiner Musikerschaar mit einer Auslese der schönsten deutschen Volkslieder auf, in die alle fröhlich miteinstimmten. „Muß ich denn, muß ich denn zum Städtele 'naus", „Nun leb wohl du kleine Gasse", „Morgen muß ich fort von hier, und muß Abschied nehmen", „Wie's Daheim war" und so viele andre schöne Lieder weckten die schönsten Erinnerungen.

Während dieses Beisammenseins wurden natürlich auch Ansprachen gehalten und Trinksprüche ausgebracht. Die bemerkenswerteste Ansprache hielt der Vorsitzende des polnischen Gesangvereins „Lutnia" Herr Michalowski. Er führte u. a. aus, daß er als Vertreter des ältesten polnischen Gesangvereins unserer Stadt vor allem die straffe Organisation der deutschen Gesangvereine bewundere, dank welcher einzig und allein ein so großes Konzert möglich ist; um eine solche Organisation müßten die polnischen Gesangvereine die Deutschen beneiden. In einem konstitutionellen Staate wie Polen wo jeder Bürger gleichberechtigt ist, habe jedes Lied, gleichviel in welcher Sprache es gesungen wird, Bürgerrecht. Die polnischen Gesangvereine stehen in einem gewissen Kontakt mit deutschen Gesangvereinen, denn in den Archiven der polnischen Gesangvereine finde ich die gleichen Werke deutscher Komponisten und Liederdichter wie in den Sammlungen der deutschen Gesangvereine. Wenn die Lieder der deutschen Dichter und Komponisten auch in polnischer Sprache gesungen würden, so fühle doch der polnische Sänger durch den Inhalt des Liedes und durch die Tonschöpfung mit dem deutschen Sänger mit. Daher dürfe die Pflege des fremdsprachigen Liedes nicht unterdrückt werden. Die allgemeine Pflege des Liedes, gleichviel in welcher Sprache dies geschieht, und das gegenseitige Verständnis für dasselbe müssen zur Völkerversöhnung beitragen. Daher fort mit allem Chauvinismus und Rassenhaß!

Diese polnische Rede, auf die der Vorsitzende des Lodzer Männergesangvereins antwortete, wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Der Vorsitzende des Lodzer Deutschen Theatervereins „Thalia", Herr Jarisch, wies auf das gemeinsame, bzw. verwandte Ziel hin, das beide deutschen Organisationen, die Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine und der Theaterverein, vereinigt: die erste pflegt den deutschen Gesang, letzter die deutsche dramatische Kunst. Er betrachte die Tatsache, daß sich beide Organisationen im Lokale des Männergesangvereins zusammengefunden haben, als günstiges Zeichen.

Der Vorstand des Gesangvereins der St. Trinitatisgemeinde, Herr Balwinski, brachte dann noch einen Trinkspruch auf die Damen aus, Herr Paul Schilde auf den Liedermeister der Vereinigung Herrn Birnbacher-Lange und Herr Otto Pfeiffer auf die Verwaltung der Vereinigung.

Schon um 4 Uhr morgens, also noch lange vor Tagesanbruch, gingen Mann und Frau nach Hause, gingen zu Bett, schliefen tief und träumten süß vom — ersten Kommers mit Damen.

E. K.

Lokales.

Lodz, den 26. März.

„Mafonn" — das Nahrungsmittel der Zukunft.

Das wichtigste Problem, welches noch immer nicht vollständig gelöst ist, ist die rationelle Ernährung der Menschheit.

Von der Nahrung der Menschheit werden die Fette und Kohlenhydrate in dem menschlichen Organismus leicht abgebaut, aber der Abbauprozeß, namentlich der tierischen Eiweißstoffe, geht nicht immer glatt vor sich, es bildet sich neben dem Harnstoff auch Harnsäure. Es ist unbestreitbar das Verdienst von Dr. Alexander Heig, die Harnsäure als Ursache für eine Anzahl von Krankheiten im menschlichen Organismus erkannt zu haben.

Die abnormale Bildung der Harnsäure ruft eine Störung im Stoffwechsel hervor, so daß durch weitere Harnsäureproduktion ganz bestimmte Symptome einer Stoffwechselerkrankung auftreten. Die in das Blut gelangte Harnsäure ist als Blutgift zu bezeichnen und bewirkt eine Depression auf den gesamten Kraft- und Stoffwechsel des menschlichen Organismus. Die Harnsäure stellt zweifellos eine schwere Gefahr für den menschlichen Organismus dar und verursacht komplizierte pathologische Prozesse.

In der neuesten Zeit ist ein Produkt aus Weizen- und Roggenmehl hergestellt worden, und zwar sind das die Eiweißstoffe, welche mit den Phosphatiden nach der Extraktion der Stärke und Pentosen zurückbleiben. Diese Eiweißstoffe bilden das Material für die Zubereitung aller möglichen Fleischspeisen von vorzüglicher Qualität. Die aus diesem Produkt zubereiteten Nahrungsmittel werden als Mafonn bezeichnet, ein Ersatzmittel des Fleisches. Nach den Untersuchungen und Gutachten Prof. Dr. Julius Stoklasas hat das Mafonn 12—14 Prozent Eiweißstoffe, 3 Prozent Phosphatide und ungefähr 30 Prozent Fett. Das Mafonn ist entschieden ein vorzügliches Präparat und hat nach den Anschauungen des Prof. Stoklasa eine ungeheure Zukunft, weil diese pflanzlichen Eiweißstoffe im menschlichen Organismus restlos abgebaut werden und den ganzen Kraft- und Stoffwechselprozeß erhöhen, was von großer Bedeutung für alle menschlichen Organismen, in welchen die Stoffwechselprozesse nicht normal vor sich gehen, ist.

Wünsche der sozialistischen Frauen. Gestern fand im Feuerwehrsaale in der Konstantynowska 4 auf Anregung des Bezirksausschusses der Polnischen Sozialistischen Partei eine große Frauenversammlung statt, an der mehrere tausend Personen aus Lodz und Umgegend teilnahmen. Nach längerer Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der u. an. folgendes gefordert wird: Die Aufrechterhaltung des 8stündigen Arbeitstages mit dem sogenannten englischen Sonnabend; die soziale Versicherung, insbesondere den Arbeitslosen- sowie den Witwen- und Waisenschutz; unverzügliche Arbeitslosenhilfe, Verbot der Kinderarbeit, gleicher Lohn für gleiche Arbeit; Unterstützungen für Wöchnerinnen, Aufhebung aller Vorschriften, die die unehelichen Kinder benachteiligen und ihnen das Dasein erschweren; den Bau billiger Wohnungen, den Kampf mit der Prostitution, den Kampf mit der Trunksucht, Verbot der Eheschließung für mit ansteckenden Krankheiten behafteten Personen; die Förderung der Volksschule und Ausführung der Verfassungsvorschriften über den unentgeltlichen Unterricht in den Staats- und Gemeindeschulen jeden Grades, die Einschränkung der Rüstungen und eine Friedenspolitik, allgemeines, gleiches, geheimes, direktes und proportionelles Wahlrecht für alle Selbstverwaltungskörper.

Die Frauen schritten im langen Zuge mit Fahnen und Tafeln durch die Petrikauer Straße zum Versammlungslokal.

pap. **Eine aufgehobene Versammlung.** Die Polizei, die in Erfahrung gebracht hatte, daß im Saal der Bezirkskommission der Fachverbände, Dzielna 50, ein nicht genehmigter Vortrag über das Thema „Paris nach dem französisch-deutschen Krieg" stattfinden sollte, begab sich dorthin und verhaftete gegen 100, meistens minderjährige Personen.

pap. **Zehn Dollar und 60 Gulden.** Das Bezirksgericht verurteilte einen gewissen Szulem Meier Korz wegen ungesetzlichen Valutahandels zu 60 Gulden Geldstrafe und zur Konfiszierung von 10 Dollar.

Die Einkommensteuer im April.

Von den Bezügen.

pap. Auf Grund des Gesetzes vom 10. Januar d. J. (Artikel 12) erfolgt die Erhebung der staatlichen Einkommensteuer im April laut folgender Tabelle:

Höhe des Jahreseinkommens in Tausenden:

über	bis	Prozentsatz.
4,730,400	6,307,200	0,3
6,307 200	7,884,200	0,4
7,884,000	10,249,000	0,5
10,249,200	12,614,400	0,8
12,614,400	14,979,600	1
14,979,600	17,344,800	1,3
17,344,800	19,710,000	1,6
19,710,000	22,338,000	2
22,338,000	24,966,000	2,4
24,966,000	27,594,000	3
27,594,000	30,222,000	3,6
30,222,000	32,850,000	4,2
32,850,000	34,164 000	5,4
34,164,000	36,135,000	6,6
36,135,000	38,106,000	8,4
38,106,000	40,734,000	10,2
40,734,000	43,362,000	12
43,362,000	45,990,000	13,8
45,990,000	49,275,000	15,6
49,275,000	52,560,000	16,3
52,560,000	55 845,000	17,1
55,845,000	59,130,000	18
59,130,000	62,415,000	18,8
62,415,000	65,700,000	19,8
65,700,000	68,985,000	20,7
68,985,000	72,270,000	21,7
72,270,000	75,555,000	22,5
75,555,000	78,840,000	23,4
78,840,000	118 260,000	24,2
118,260,000	157,680,000	25
157,680,000	197,100,000	25,9
197,100,000	236,520,000	26,7
236,520,000	295,650,000	27,6
295,650,000	473,040,000	29,4
473,040,000	591,300,000	30,6
591,300,000	788,400 000	32,4
788,400,000		34,2

pap. **Von der Transmission getötet.** Der 27jährige Arbeiter David Wiegelmann, Wschodniastraße 15 wohnhaft, wurde bei der Arbeit von einem Transmissionsriemen erfaßt und auf der Stelle getötet.

pap. Dem Zielonastraße 21 wohnhaften Arbeiter M. Honczynski wurde in der Fabrik „Włóknik", Prywatnastraße 4, von einem Transmissionsriemen die rechte Hand abgerissen. Er wurde im bedenklichen Zustande nach dem Poznanskischen Krankenhaus gebracht.

pap. **Von einem Eisenbahnzug überfahren.** Der Andrzeja 48 wohnhafte Eisenbahner Walenty Szeszo geriet in Andrzejow unter einen Eisenbahnzug. Er wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Poznanskischen Krankenhaus geschafft.

pap. **Unfälle.** Die 13jährige Sophie Gurska, Gubernatorska 5, wurde beim Wasserpumpen vom Pumpenrad getroffen und bedenklich am Kopfe verletzt. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft ordnete ihre Ueberführung nach dem Anna Maria-Spital an. — Der Radwanska 43 wohnhafte St. Bojanowski glitt auf der Straße so unglücklich aus, daß er einen Bruch des rechten Beines erlitt. Er wurde ins Krankenhaus in der Przendzalniana-Straße geschafft.

pap. **Minderjährige Taschendiebe.** Das Friedensgericht des 8. Bezirks verurteilte vorgestern die beiden minderjährigen Taschendiebe Mikołaj Sienkiewicz (Goplanska 17) und Stefan Stanczyk (Chmielna 14) zu je vier Monaten Gefängnis, die am 12. November v. J. in der Altstädter Markthalle einer gewissen Cesia Breitberg (Zgierz) das Einkaufsgeld aus der Handtasche gestohlen hatten.

Die Fabrik-Vorleserin. In Amerika, vor allem aber in Cuba, gibt es einen namentlich von Frauen geübten Beruf, der sich bis jetzt in Europa nur in vereinzelten Fällen eingebürgert hat, nämlich den der Vorleserin in Fabriken. Besonders in cubanischen Zigarrenfabriken, wo Hunderte von Arbeiterinnen in einem Saal vereinigt sind, wird während der Arbeit, die den Geist wenig in Anspruch nimmt, eine Vorleserin, die oft von den Arbeiterinnen selbst bezahlt wird, gehalten. Nach einem leichten Frühstück ist eine solche Zigarrenarbeiterin bereits um 7 Uhr an ihrer Arbeitsstelle und schon hat auch die Vorleserin, bei deren Amtsausübung die flinke Arbeit der Zuhörer sich nie verringert, auf dem Podium Platz genommen, bewaffnet mit einem Haufen der neuesten Zeitungen (Morgenausgaben). Daraus werden nun alle interessanten Meldungen politischen, künstlerischen und sportlichen Inhaltes vorgelesen. Bis dann noch alle Artikel durchgegangen sind, ist die Mittagspause um 11 Uhr herangekommen. Am Nachmittag ist dann eine andere Vorleserin zur Stelle, die jetzt höhere Literatur, namentlich Romane und Reisewerke, manchmal jedoch auch populär wissenschaftliche Werke vorträgt.

Denken Sie daran,

die fälligen Bezugsgebühren zu entrichten. Unseren Lesern, die mit den Gebühren im Rückstande sind, können wir die Zeitung nicht mehr liefern.

Kunst und Wissen.

Tanznachmittag von Halina Hulanicka.

Die junge Künstlerin, die sich vor einigen Wochen bei uns so gut eingeführt hat, gab gestern wieder ein Gastspiel in der Philharmonie. Das Programm wies Tänze nach der Musik von Tschajkowskij, Rachmaninow, Arenskij, Labunski, Ippolitow-Iwanow, Rozycki, Lott und Grieg auf. Die Stärke der Künstlerin liegt in dem keuschnatürlichen Tanz. Das hohe Maß von Körperkultur, das ihr eignet, befähigt sie, den poetischen Zauber dieses Tanzes zu einem Erlebnis zu gestalten.

Weniger liegt ihrem Naturell der orientalische Tanz mit seinem raffinierten Zurschaustellen des Körpers. Man spürt hier zu sehr das Gesuchte, Gewollte, während der Walzer und der polnische und der norwegische Tanz als natürliche Reaktion des Mädchenkörpers auf das Erklingen der Melodie wirkt.

Der stilisierte ägyptische Tanz dagegen mit seinen plastischen, vorwiegend im Profil wiedergegebenen Figuren, die uns aus den altägyptischen Grabbildern so gut bekannt sind, wirkt weniger „gemacht". Der Sinn der Künstlerin für die Linie hilft ihr hier die rechte Mitte zu treffen.

Die Barcarole war das Glanzstück des Gastspiels. Die wellenförmigen Bewegungen der Arme waren Aeußerungen höchster Kunst. Nicht oft hat man Gelegenheit, einem derartig vollendeten Rhythmus des Körpers zu begegnen.

Frau Zofia Hulanicka-Jaroszewiczowa, eine Schwester der Tänzerin, begleitete sie diskret auf dem Klavier und spielte zwischendurch Schumanns Karneval op. 9. A. K.

Sport.

Die Ringkämpfe im Zirkus Cinifelli (37. Tag). Als erstes Paar ringen Hamela gegen Chaim Michelson (3 Treffen). Dieser Kampf beginnt sehr vorsichtig, jedoch ist Michelson in der Offensive. Der Kampf muß wegen eines Ohnmachtsanfalls Hamelas abgebrochen werden. Als zweites Paar ringen der Champion Wildmann und Sarakhin, der Kampf endet schon nach 4 Minuten zugunsten Wildmanns. Als drittes Paar ringen anstelle Orlows, der Weltmeister Spiewacsek gegen die Schwarze Maske, dieser Kampf, der sehr interessant ist, endete nach 20 Min. unentschieden. Heute, Mittwoch, ringen: Schwarze Maske —Michelson (2 Treffen). Wildmann—Anielesku, Petersen —Grikis. L.

Das Deutsche Akademische Olympia 1924 wird am 18., 19. und 20. Juli in Marburg an der Lahn abgehalten werden. In einer Sitzung in der Marburger Universität wurde zwischen dem Vorstand des Deutschen Hochschulamtes für Leibesübungen und den Vertretern der Universität und der Studentenschaft unter dem Vorsitz des derzeitigen Rektors Prof. Dr. Schäfer beschlossen, mit Rücksicht auf die schwierige Zeitlage die Wettkämpfe auf drei Tage zu beschränken. Turnen und Leichtathletik, Schwimmen und Fechten werden gleichmäßig zur Geltung kommen, die deutschen Turnspiele werden betont und vor allem den Mannschaftskämpfen wird breiter Raum gewährt werden. Marburg wurde gewählt als eine kleinere, besonders günstig gelegene deutsche Universitätsstadt, die Nord- und Süddeutschen gleich gut erreichbar ist. Die schöne Lage der Stadt und die neuerrichteten Sportanlagen, die gastfreundlich gesinnte Bevölkerung und der in Marburg heimische studentische Geist sichern das glückliche Gelingen des Festes.

Mäntel und Kostüme

modernster Fasson für die kommende Saison in **großer Auswahl** schon eingetroffen.
Auf Lager in großer Auswahl Kleider und Blusen sowie elegante Damenwäsche.

S. Alter, Lodz, Petrikauer Nr. **68.**

Gute Bedingungen — Sehr niedrige u. zugängliche Preise

Prinz und Sportsmann. Dem König ist von der Regierung die ernste Besorgnis der Oeffentlichkeit mitgeteilt worden über das waghalsige Reiten des Prinzen von Wales, der kürzlich zum 12. Male seit dem November 1920 vom Pferde gefallen ist. Bei den 11 vormaligen kam er unbeschädigt davon, dieses Mal erlitt er aber eine Gehirnerschütterung und durch den Tritt des Pferdes eine schwere Verletzung im Gesicht. Der Thronfolger von Großbritannien hat infolge seiner vielen sportlichen Blamagen keine gute Presse in England, und die Oeffentlichkeit ist über sein Auftreten im Jockeidreß und die geringen Erfolge unangenehm berührt. Nunmehr hat sich Ministerpräsident Ramsay Macdonald zum Wortführer der Wünsche des englischen Volkes gemacht und den englischen König darum gebeten, einzuschreiten. Man ist in England gespannt auf den Ausgang der Unterhaltungen, die sich hieraus zwischen Vater und Sohn entspinnen werden.

Aus dem Reiche.

Czenstochau. Liebestragödie. Hier spielte sich am Sonntag vor acht Tagen eine schreckliche Liebestragödie ab. Der 36jährige Staatsbeamte Stanislaw Szeleft, der sich in seine 20jährige Kusine Marja Strusinska verliebt hatte, beschloß, da seine Liebe nicht erwidert wurde, die Strusinska zu morden. Am vergangenen Sonntag sprach er in den Vormittagsstunden bei den Strusinskis vor, wo er außer seiner Geliebten noch deren Mutter sowie ihre Freundin vorfand. Als Frau Strusinska ihre Gäste zu einem Glas Tee eingeladen hatte und die Gäste am Tische Platz genommen hatten, zog Szeleft plötzlich einen Revolver hervor und gab einen Schuß auf die Strusinska ab, die getroffen unter den Tisch sank. Die beiden anderen Damen ergriffen in Todesangst die Flucht. Als Szeleft merkte, daß seine Geliebte nicht tödlich getroffen war und sogar unter das Bett kroch, richtete er den Lauf des Revolvers unter das Bett und gab vier weitere Schüsse ab. Dann machte er mit einem letzten Schuß seinem eigenen Leben ein Ende. Die Strusinska wurde ins Krankenhaus geschafft, wo sie am folgenden Tage starb.

Lemberg. Auch eine Not der Zeit. Wir lesen in polnischen Blättern: Die Mutter eines 8jährigen Knaben stellte zu ihrem Schrecken fest, daß das Kind mit einer Geschlechtskrankheit behaftet war. Auf ihre Fragen gestand der Knabe, daß er, wie viele seiner Schulkameraden geschlechtlichen Verkehr pflege, und zwar mit einem 13jährigen Mädchen: Die Mutter erstattete hiervon bei der Polizei Anzeige, die das Mädchen zur Rede stellte. Dieses erzählte folgendes. Während eines Streits ihrer Eltern sei sie gezwungen gewesen, das Elternhaus zu verlassen. Bei einem Nachbarn, einem Eisenbahnschlosser, fand sie Unterkunft. In der Nacht sei sie von dem Manne vergewaltigt worden. Augenscheinlich war er krank und steckte mit seinem Leiden das Mädchen an.

Wirsitz. Mißbrauch mit Liebesgabensendungen hat die amtliche Untersuchung auf dem Staatsgute Komorowo-Krostkowo im Kreise Wirsitz festgestellt. Der „Dz. Bydg." erfährt hierzu, daß fünf Eisenbahnwagen mit Lebensmitteln, die das wohltätige Amerika in Gestalt allerfeinsten Mehls, von Zucker, Bohnen, Kakao und Schmalz für die Kinder der armen Bevölkerung gesandt hatte, an — Schweine und Rindvieh verfüttert wurden. Das polnische Blatt beruft sich bei der Wiedergabe dieser unglaublich klingenden Nachricht auf das amtliche Ergebnis der Untersuchung, behauptet jedoch von sich, erfahren zu haben, daß es sogar acht Waggons gewesen sind, die ihrem edlen Zwecke auf diese unwürdige Weise entzogen wurden. Kakaomengen fanden sich auf dem Kehrichthaufen, wo sie von den armen Leuten mit den Händen zusammengerafft worden seien. Der „Dziennik" bezeichnet diese Veruntreuung als ein Verbrechen an der Volksgemeinschaft und fordert strenge Ahndung.

Liebesgaben aller Art nimmt mit Dank entgegen das evgl. Waisenhaus, Północna 40!

Spielzeug.

Von Fritz Hermann.

Ich habe noch einen Mann gekannt, der auf einem vorsintflutlichem Zweirade fuhr. Das Vorderrad war halbmannshoch, das Hinterrad winzig wie das Rädchen eines Puppenwagens. Die Gummibereifung dick wie ein Daumen. Die Leute nannten diesen Mann ein Original, weil er sich seiner Zeit nicht anpassen wollte.

Als ich mein erstes Zweirad geschenkt bekam, gab es schon Freilauf und Rücktrittbremse.

Mein Vater studierte noch beim Scheine einer Oellunzel, wir Jungen taten es nicht mehr unter Gas und elektrischem Lichte. Die Zeiten wandeln sich, niemals aber der Zeitgeschmack der Kinder. Und doch sind sie als Kinder ihrer Zeit die wahrhaften Träger aller großen und menschlich neuen Gedanken.

Wir spielten in unserer Jugend mit Dampfmaschinen und Luftgewehren. Dann kamen die Blechmodelle der Automobile auf.

Heute spielen die Jungen nur noch mit Flugmaschinen. Da nicht jeder ein teures Modell besitzen kann, macht sich die Jugend ihre Flieger selbst. Aus Papier. Aus Schulschreibheften reißt sie beschriebene Seiten, faltet und kneift sie mit Sorgfalt und Geschick, bringt sie ins Gleichgewicht, stößt sie in die Luft. Und die kleinen Eindecker gleiten aufwärts, beschreiben Spiralen und Kurven, schweben einige Sekunden dahin und stoßen dann wieder zu Boden. Und das Spiel beginnt von neuem.

Der Traum jedes Zeitalters spiegelt sich im Spiele der Kinder.

Fahrräder und Automobile sind Alltäglichkeiten geworden. In fünf Jahren kann jeder für sein gutes Geld durch Erropa fliegen, nach dem Kursbuche. Und unsere Jungen werden dann neue Spielereien haben.

Die kleinen Mädchen werden auch in hundert Jahren noch mit Puppen spielen.

Bücher und Zeitschriften.

Bücher sind bessere Freunde als Menschen, denn sie reden nur, wenn wir wollen, und schweigen, wenn wir anderes vorhaben. Sie geben immer und fordern nie. Sie sind die einzig geduldigen, die Jahre und Jahrzehnte warten können, ohne daß ihre Gedanken bitter, ihre Gefühle kalt werden. Sie altern nicht, sie sind nicht launisch, sie haben immer Zeit für uns, wenn wir zu ihnen kommen.
Börris Freiherr von Münchhausen.

Werner Schwechten. Arbeitsdienstpflicht. Gm. 1,20. Verlag: Friedrich Andreas Perthes A.-G., Gotha-Stuttgart.

Ohne jegliche parteipolitische Maskerade umgrenzt der Verfasser in seinem kühnen, von ausschließlich praktischen Gesichtspunkten veranlaßten Entwurf die verschiedenen Arbeitsgebiete der männlichen und weiblichen Jugend. Fort mit allem Luxus, Licht und Scholle fürs Volk durch Disziplin, Pflicht und Arbeit der Jugend! Das ist die klare Forderung dieser Schrift.

Sonntage. Nonni's Jugenderlebnisse auf Island von Jon Svensson. Zwölfte bis fünfzehnte Auflage. (20.—26. Tausend.) Mit 15 Bildern. 8° (VIII u. 276 S.) Freiburg i. Br. 1923, Herder. Gebunden G.-M. 3,80.

Wer seinerzeit das reizende „Nonni"-Buch gelesen, wird mit besonderer Freude auch zu diesem Werke des isländischen Schriftstellers greifen und in keiner Weise von diesen Kindheitserlebnissen der zwei kleinen Buben enttäuscht werden. Spannte sich in Nonnis Reisebeschreibungen der Horizont auch weiter, so sind diese Erzählungen aus den ersten Jugendjahren — eigentlich vor „Nonni" gedacht — wiederum besonders anziehend durch die äußerst anschaulichen Schilderungen der isländischen Landschaft sowie des ganzen Lebens und Treibens auf der sagenreichen Insel. Der frisch-fröhliche Ton und die stete Spannung, in welcher der Leser durch die Wiedergabe zahlreicher kleiner Abenteuer gehalten wird, fesseln sowohl Kinder wie Erwachsene, und den ersteren wird in liebenswürdig unaufdringlicher Art außerdem noch mancherlei Belehrung zuteil.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.



Am 25. März verschied nach langem schweren Leiden unser geliebtes Söhnchen

Paul Gustav

Kretschmer

im Alter von 8 Monaten. — Die Beerdigung findet morgen, Donnerstag, den 27. d. M., um 2½ Uhr nachmittags, vom Trauerhause Petrikauer Straße 174 aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die tiefbetrübten Eltern und das Schwesterchen.

879

Buch-Angebot der „Freien Presse"

Neu.

W. A. Suchomlinow: Erinnerungen. 35 Mill. Mk., geb. Anker Kirkeby: Russisches Tagebuch. 7 Mill. Mk., brosch. Dr. Theodor Koller: Die Kopier- und Vervielfältigungs-Verfahren. 10 Mill Mk., brosch. J. A Roßmäßler: Verarbeitung des Naphthas oder des Erdöls auf Leucht- und Schmieröle. 10 Mill. Mk., brosch. Louis Edger Andés: Die Holzbiegerei. 10 Mill. Mk., brosch. Derselbe: Vegetabilische- und Mineral-Maschinenöle. 15 Mill. Mk., brosch, Jakob Kroeker: Gottes Segensträger. 3 Mill. Mk., brosch. Paul Rosenhayn: Cascapol. Roman, 7 Millionen Mk., brosch. Krieg in Flandern. Gedichte von Soldaten der 4. Armee, 4, brosch. Hesse O. E. Dr. Das Ruhrrevier in der deutschen Dichtung, 3, brosch. Kinkel Gottfried: Der Grobschmied von Antwerpen, Polen, 3, brosch. Koppin Richard O.: Betende Hände Hohelieder, 3, brosch. Rathgaengel Alexius: Feinde ringsum! Gedichte. 1, brosch. Achleitner Arthur: Der Finanzer, Erzählung, 3, brosch. Bührer Jakob: Junger Wein. Novellen, 2, brosch. Confience Hendrik Der Bas vom heiligen Sebastian Erzählung, 4, brosch. Dahms Paul Sturmtage vor Soissons u. a. Kriegserlebnisse, 3, brosch. Franck Hans: Machinix, Märchenerzählung 2, brosch. Fischer Margarete: Zwischen Haff und See, Erzählung, 2, brosch. Riemann Robert Schwarzrotgold, die politische Geschichte des Bürgertums seit 1815. 15, brosch. Thomsen Hermann: Danzigs Handel und Industrie in ihren Entwicklungsmöglichkeiten. 7, brosch. Meyerheim Hugo: Muster und Erklärung für eine einfache Buchführung. 2, brosch. Lichtenbergs Briefe an Johann Friedich Blumenbach, 8 brosch. Schweizer Werner Dr.: Die Wandlungen Münchhausens. 15, brosch Die Geldentwertung in der Praxis des deutschen Rechtslebens. 6, brosch: Herbst Edgar Der Taylorismus als Hilfe in unserer Wirtschaftsnot. 3, brosch. Lietz Hermann: Deutsche Land-Erziehungsvereine. 8, brosch. Müller-Freienfels Richard: Bildungs- und Erziehungsideale in Vergangenheit und Gegenwart. 15, geb. Stoy Carl Volkmar: Hauspädagogik in Monologen und Aussprachen. 2 brosch. Grieger Paul: Wie verbilligt der Geschäftsmann die Herstellung seiner Drucksachen. 3 brosch.

Solbad Inowroclaw.

Stärkstes jodbromhaltiges Sol- und Mutterlaugenbad.

Außerdem werden verabfolgt:

Kohlensäure-, Moor- und Sonnenbäder, wirkend heilkräftigst bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrofulose, Neuralgie, Rachitis u. s. w.

Dauer der Saison vom 1. Mai bis Ende September.

Die Anstalt wurde erheblich vergrößert. — Preise mäßig.

829 **Administration Solanek.**

Polska Agencja Telegraficzna

Oddział Łódzki **(Pat)** Konstantynowska 29, I p.

telefony 111 i 15-24

Dostarcza następujący materjał

giełdowo informacyjny:

W godzinach południowych:

URZĘDOWA CEDUŁA GIEŁDY WARSZAWSKIEJ walutowa i akcjowa GIEŁDA PARYSKA, LONDYNSKA i ZURYCH notowania początkowe Kurs Franka waloryzacyjnego na dzien następny.

W godzinach wieczornych:

notowania oficjalne następujących giełd pieniężnych:

NEW YORK	LONDYN	PARYZ	WIEDEN
BERLIN	ZURYCH	KOPENHAGA	SZTOKHOLM
PRAGA	CHRYSTJANJA	GDANSK	

Giełdy bawełniane:

NEW YORK NEW ORLEAN LIVERPOOL HAVRE.

Ponadto wszystkie krajowe, zagraniczne i amerykanskie giełdy towarowe, spożywcze i metalowe. 337

Turnverein „Dombrowa".

Am 30. März a. c. findet im eigenen Lokale, Tuschynskastr. 19, die

diesjährige ordentliche

General-Versammlung

um 3 Uhr im ersten Termin und um 4 Uhr im zweiten Termin ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder statt.

Tagesordnung: Vorlesung des Protokolls der vorjähr. Generalversammlung, Jahresbericht, Kassenbericht, Bericht der Revisionskommission, Neuwahl der Verwaltung, Anträge.

Alle Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

880 **Die Verwaltung.**

Jedem auf Abzahlung!

und ganz besonders den Herren Beamten,

sämtliche **Manufakturwaren,** wie:

Madapolam, Kreas, Weißwaren, Zephir zu Hemden, Bettwäsche-Stoffe, Laken, Tischdecken, Handtücher, Cheviot, Baskon, Gabardin, Stoffe für Kostüme und Anzüge, Frotté, Satin, Futterstoffe, seidene Tücher,

ausländische Spitzen-Schals,

sowie **Strümpfe**

zu ganz niedrigen Preisen u. günst. Bedingungen.

J. Sperling, Lodz,

Petrikauer Straße 39. — Tel. 21-24.

Offiz., link. Eingang, 1. Stock. 393

Bäcker!!

Ausländische **Platten, Hartguß-Roste,** sowie sämtliche Bäckerei-Maschinen empfiehlt die erste Lodzer

Bäckerei- u. Konditorei-Maschinen-Fabrik

L. Twardowicz, Konstantiner Str. 36,

(Eigenes Haus). 793

Pelzausarbeitungen

L. Zusmanek, Petrikauer 19

4633 im Hofe links 2-ter Eingang, 2-ter Stock

Telephon Nr. 24-66

Oskar Kahlert

Glasschleiferei und Spiegelbelegerei

Lodz, Wólczańskastr. 109.

Bemerkung: Es werden Toiletten u. Wandspiegel vom kleinsten bis zum größten Format angefetigt — Solide Arbeit — Mäßige Preise

Laden-Lokal

(oder 2 Büroräume in der 1. Etage)

möglichst im Zentrum der Stadt gelegen, von erstklassigem Danziger Unternehmen gesucht.

Gefl. Offerten mit Angabe des Mietspreises und Größe des Lokals erbeten unter „W. L. 1091" an **Rudolf Mosse, Danzig.** 716

Socken- und Strumpfarbeiter

für englische Maschinen per sofort gesucht Zawadzka 44. 870

Lodzer Invalide

welcher im Fürsorgeamt untergebracht ist, sucht, um nicht zur Last des Amtes zu fallen, per sofort kleine Wohnung, wenn möglich im Zentrum der Stadt. Welcher Hauswirt würde die Güte haben und eine Wohnung anbieten. Angebote an Rückwanderer-Heim Głuwnastraße 62, W. 104, Invalide Nikolai Pegen, Vermittler nicht erwünscht. 800

Lokomobile

18 PS Fabrikat R. Wolf-Magdeburg-Buckau mit Ueberheißer, 12 Atm-Druck in sehr gutem Zustande vergrößerungshalber sofort verkäuflich Näheres zu erfragen bei Müller, Turek, Fabrik. 874

Stuhlmeister

für Kordstühle, der reigen und scheren kann, (System Kohn) mit Montage vertraut ist, und der vor dem Kriege in einer größeren Firma tätig war, sucht Stellung. Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Bl. 865

Verkäuferin,

ältere Frau für die Toilette, sowie eine **Köchin** zum sofortigen Antritt gesucht. Zu melden bei F. Ullrich, Petrikauer Straße 142, Wiener Konditorei. 824

Wo haben Anzeigen stets den größten Erfolg zu verzeichnen **?** In der Freien Presse

25% billiger als überall!!

Leder- und Trikothandschuh, sowie Stümpfe in großer Auswahl zu haben bei

S. H. Friede. Petrikauer Straße Nr. 35.

Bemerkung: Front, 1. Stock. 804

„Rudol", :—: das neue :—: Universal-Klebmittel

empfiehlt 444

Drogerie **ARNO DIETEL, Łódź,**

— Petrikauer Straße 157. —

Posener Tageblatt

Größte Auflage im Posener Bezirk.

Maßgebende politische, deutsche Tageszeitung. Erstklassige Originalartikel. — Vielseitiger Depeschen- und zuverlässiger Nachrichtendienst. — Handelsblatt ersten Ranges.

Vorzügliches Insertions-Organ

Beliebtes Familienblatt mit reichem Unterhaltungsstoff: Romane, Novellen, Essays, Humoristisches, Rätsel usw. — Frauen- und Wirtschafts-Zeitung.

Abonnement kann täglich beginnen.

Verlag des Posener Tageblatts

Poznań, ul. Zwierzyniecka Nr. 6.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200 283.

Telephon-Nummer 3110 und 2273.

Dr. med. Roschaner

Haut-, Geschlechts- und Harnleiden.

Behandlung mit künstl. Höhensonne. 4629

Dzielna - Straße 9.

Empf. v. 8—10½, u. 4—8

Junge Mädchen

welche nähen können, werden für leichte Lampenschirmarbeit gesucht. Południowa Nr 8, Lampengeschäft. 817

Deutsche Handelskorrespondentin

für eine Stunde täglich, zu sofortigem Antritt gesucht. Zu melden bei Schwarzberg, Długastr. 11. 837

Strickmaschine

neu

Nr. 7 mal 70 cm. zu verkaufen. Glücksmann, Cegielniana 49 I. 878

Münzen und Medaillen

sucht Sammler. Angebote an die Geschäftsst. d. Blattes unter „Sammler". 488

Haarnisse

Kopfungeziefer Brut — Kopfstaub, Schuppen entfernt garant, sof. restlos

Haarreinigungskamm

NISSKA

Prospekte kostenlos in Drogerien u. einschlägigen Geschäften, wo nicht durch

Postfach 342 Danzig.

Humor.

Entschuldigung. „Sehr Geehrter Herr Lehrer! Mein Sohn kann heute nicht die Schule Besuchen, er hat sich den Magen Verdorben und speit Ungeheuer."

*

Der Zwilling. „Du bist des Schullehrers Jüngster, nicht wahr?"

„Nein, nur die Hälfte!"